

Arbeiter-Zeitung

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle, Bezirk Merseburg

Das „Arbeiter-Zeitung“ erscheint mit Beilagen. Es ist Publikations-Organ der gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ verschiedener Verbände. Geschäftsleitung: Dr. Wäckerle 6. Verlagsredaktion: Dr. Wäckerle, 2467, 2605. Persönliche Kundentätigkeit mittags von 12 bis 14 Uhr. — Umsonst einzelnste Manuskripte ist kein zu Rückporto beizufügen.

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. und 2,50 RM. Anbahnungsgebühr. Inseprint 2,00 RM. für 100 Exemplare wöchentlich 0,45 RM. Subskriptionspreis 2,00 RM. bei direkter Zahlung. Bei Bestellung 2,00 RM. — Anzeigenpreis 13 Pf. im Ausland, und 80 Pf. im Reichsteil der Reichsdruckerei, Druckerei Dr. Wäckerle 6. Preis 2467, 2605. Verlagskonto 2019 0/12.

Keltestenrat des Reichstages nimmt heute zu den Reichsratsbeschlüssen Stellung

Kampf um die Amnestie

Die Nationalsozialisten zögern mit den übrigen bürgerlichen Parteien

Der Keltestenrat des Reichstages beschloß am Montag, in einer neuen Sitzung, die am Dienstagabend 7 Uhr stattfinden soll, eingehend zur Frage der sofortigen Reichstagsgenehmigung Stellung zu nehmen. Ein sozialdemokratischer Antrag, den Zusammentritt des Reichstages für Donnerstag, den 22. Dezember, zu beschließen und neben der Stellungnahme zu den Anträgen des Haushaltsausschusses wegen Winterhilfe auch die Beratung der Amnestie in Aussicht zu nehmen, war damit gegenstandslos geworden.

Diese Entscheidung wurde mit den Stimmen aller bürgerlichen Parteien — die Sozialistische Partei nur nicht ergebnislos — einstimmig der Nationalsozialisten gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten getroffen. Aus der ihr vorausgehenden Diskussion war zu entnehmen, daß die Nationalsozialisten wenig geneigt sind, für eine frühere Einmündung des Reichstages einzuwirken. Reichstagspräsident Brüning machte darauf aufmerksam, daß dem Reichsrat bei Erhebung des Einspruchs nach dem Recht, für die Vorlegung keiner Begründung eine Frist von 14 Tagen zu verlangen. Vorher könne also der Reichstag keinen rechtsgültigen Beschluß fassen.

Auch der nationalsozialistische Abgeordnete Stöhr sprach sich gegen eine „leere Demonstration“ aus. Demgegenüber wies die Abgeordnete Adde und Dr. Brackebusch (Soz.) darauf hin, daß der moralische Einfluß der Öffentlichkeit auf die Länder gerade in der Frage der Amnestie so stark sein dürfte, daß der Reichsrat seine Begründung ohne Anspruchnahme der Frist von 14 Tagen vorlegen werde.

Die Zustimmung des Plenums zu den Beschlüssen des Haushaltsausschusses in Sachen der Winterhilfe sei wegen der unklaren Haltung der Reichsregierung notwendig. Dagegen ist eine Entscheidung über die Winterhilfesanträge gegen die Regierung nur möglich nach vorheriger ausführlicher Aussprache über das Regierungsprogramm, die vor Weihnachten nicht mehr möglich sei.

Im Schluß der Sitzung gab es eine kleine Auseinandersetzung über die Rechte und Beugnisse des Keltestenrats. In ihr wies der Abg. Stöhr (Nag.) darauf hin, daß zwar eine Wiederholung des Zusammentritts des Keltestenrats notwendig wäre, daß die Vorarbeiten aber nicht zum Erscheinen verpflichtet seien. Damit wollte er andeuten, daß die Nationalsozialisten künftig Sitzungen des Keltestenrats, die ihnen nicht genehm sind, meiden würden.

Der Beschluß der Mehrheit des Keltestenrats dient in der Hauptsache dem Zweck, einen Druck auf diejenigen Reichsratsmitglieder auszuüben, die sich der Amnestie widersetzen. Wird dieses Ziel erreicht und ein Einspruch gegen die Amnestie am Dienstag im Reichsrat abgelehnt, so dürfte die bürgerlichen Parteien einschließlich der Nationalsozialisten für einen Zusammentritt des Reichstages noch in diesem Jahre kaum zu haben sein. Verlangt der Reichsrat jedoch der Amnestie seine Zustimmung, dann ist mit einer Sitzung des Reichstages am Donnerstag, dem 22. Dezember, zu rechnen.

Im übrigen war es interessant, daß Reichstagspräsident Brüning im Verlauf der Debatte ein auf die Einspruchsfrist des Reichstages gegenüber den Entscheidungen des Reichsrates hinwies. Er möchte sich deshalb von den sozialdemokratischen Vertretern lösen lassen, daß die Bestimmung einer solchen Reklamation dem Reichstagspräsidenten, der durch sein Amt zur Wahrung der Rechte des Reichstages verpflichtet sei, schiedlich anstehe.

Die Straßer-Krise

„Felsenführer“ Lenz muß nach München gehen

g. b. B.

Eigener Bericht

Darmstadt, 19. Dezember.

Der von Hitler „wegen Krantheit beurlaubt“ Gauleiter der Hessischen Landtagsfraktion der Nazis und Führer Lenz hat jetzt auch sein Landtagsmandat niedergelegt.

Schon in der letzten Minute von Lenz gegen einige sozialdemokratische Zeitungen angelegten Beschuldigungen haben ihn vor der Hitlerfraktion nicht bekehren können. Auch ein Mitarbeiter der Vögelmeier Dokumente ist von ihm ergriffen worden. Hauptmann a. D. Soffer, Gauleiter in Hessen. Lieder ihn hat der Gau-Verwaltung wegen alkoholischer und militärischer Ausschreitungen gegen SA-Mitglieder den Stab gebrochen. Der Hauptgrund der Entlassung des heftigen SA-Mitgliedes dürfte jedoch darin zu liegen sein, daß die Austreibung aus der SA. ohnehin so groß waren als die Reue. Auch der Führer der Darmstädter Standarte, Oberpostinspektor Klähn ist wegen parteischädigender Geschäftsführung abgesetzt worden.

An Stelle von Lenz wird der Verfasser der Vögelmeier Dokumente, Dr. Seif, die Führung der Reichsfraktion im Hessischen Landtag übernehmen. Das ist noch München kommend, g. b. B.; zur besonderen Vernehmung auf dem dortigen großen Führertribunal.

Frischfleisch-Verbilligung

Erweiterung der Aktion durch Reichskabinett

Das Reichskabinett beschließt eine Erweiterung der Frischfleischverbilligung für die Erwerbslosen. Zu diesem Zweck haben die zuständigen Ministerien einen Vorschlag ausgearbeitet, der am Montag dem Kabinett unterbreitet wurde. Der Vorschlag sieht im wesentlichen folgendes vor:

Der Kreis der zum Empfang von Fleischboni berechtigten Erwerbslosen wird durch die Einbeziehung der Rentner um 2½ Millionen Personen erweitert. Statt bisher zwei Wochenarten im Monat gibt es vier Karten à 1 Pfund geben. Statt des Frischfleisches für jede Karte kann auch ein Pfund frischer Rohwurst bezogen werden. Ebenso ist es gestattet, auf eine Wochenkarte im Monat wahlweise 1 Pfund Schmalz zu kaufen. Die Verbilligungsaktion soll über den Februar hinaus bis Ende März ausgedehnt werden.

Die Erweiterung der Frischfleischverbilligung soll 30 Millionen Mark erfordern.

Nazi verjubelt 57 000 Mark

Und kommt in die Herdenheilmassakel

Breslau, 19. Dezember.

In Götting hat der nationalsozialistische Stadtobersterichter Frömel große Unterschlagungen begangen. Die in der letzten Woche festgenommen wurden nach den bisherigen Feststellungen befallen sich die Verurteilungen zum Raub der städtischen Hospitallerhaltung auf rund 57 000 Mark.

Der „Erneuere Deutschlands“ hat den größten Teil der unterschlagenen Summen mit Frauen verjubelt. Das Landgericht Götting hat gegen Frömel die Unteruchungshaft angeordnet, die er aber zunächst nicht im Gerichtsgängnis, sondern auf Grund eines Gerichtsbeschlusses in der Provinzialgefängnis- und Polizeianstalt Bunsau zur Bewahrung seines Ehegutes verbringt.

Das Todespiel

In Wandsbeck (Eifel) kam ein Fußballspieler so unglücklich zu Fall, daß er das Genick brach. Er war auf der Stelle tot.

Wir fordern Arbeitsbeschaffung!

Eggert über die Wirtschaftspolitik des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes

Eigener Bericht
Brandenburg (Havel), 19. Dezember.

In einer Gewerkschaftsversammlung ging der Vertreter des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Eggert (Berlin), ausführlich auf die Frage des Arbeitsbeschaffungsprogramms ein, mit dessen Beratung das Kabinett am Montagabend begonnen hat. Eggert formuliert in seiner Rede die Forderungen der Gewerkschaften und erklärte unter starkem Beifall der Versammlung, daß das Programm mit den gewerkschaftlichen Forderungen übereinstimmen müsse. Wenn man die Wirtschaft wieder in Gang bringen wolle, könne man das nur durch öffentliche Arbeitsbeschaffung. Die Initiative der Privatwirtschaft habe vollständig versagt. Der beste Beweis dafür sei das Scheitern des Rentenplans, das vor aller Welt offenbar geworden ist. Für die Vergebung öffentlicher Aufträge hätten folgende Grundsätze zu gelten:

Vor allem müssen die Arbeiten in Angriff genommen werden, die bereits in den bisherigen Etats vorgesehen waren, aber aus Mangel an den nötigen Mitteln gestrichelt wurden.

Dazu haben zusätzliche Arbeiten zu treten,

und zwar ist immer die Arbeit vorzuziehen, bei deren Durchführung vor allem menschliche Arbeitskraft notwendig ist. Auf jeden Fall ist der tarifmäßige Lohn zu zahlen, schon aus der Überlegung heraus, daß das Arbeitsbeschaffungsprogramm den Zweck verfolgt, Kaufkraft zu schaffen und Arbeitslose wieder kaufkräftig zu machen. Die Arbeitslosigkeit darf nicht über 40 Stunden pro Woche betragen, um möglichst viele Arbeitslose wieder in den Arbeitsprozeß einzureihen. Die für Zahlung von Einstellungsprämien vorgesehener 700 Millionen Mark

sind, soweit sie noch zur Verfügung stehen — nach amtlichen Angaben etwa 650 Millionen Mark — sofort für die Vergütung öffentlicher Arbeiten restlos auszurufen.

Es muß eine klare finanzielle Lage geschaffen werden, damit die Träger der öffentlichen Arbeiten auch die für die Auftragsvergebung zur Verfügung gestellten Kredite aufnehmen können. Das ist möglich, weil Reich, Gemeinden usw. bei Durchführung öffentlicher Arbeiten infolge Wegfalls der Unterhaltungen große Einsparungen machen, die Steuernahmen leicht erhöhen und die Beitragszahlungen steigern.

Die Tilgung der aufgenommenen Kredite muß Sache der Gemeinden bleiben.

Die Zinslast aber hat das Reich zu tragen. Eine

solche Regelung bedeutet gerade für solche Gemeinden, die zahlreiche Arbeitslose haben, einen Anreiz, sich im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms zu betätigen. Selbstverständlich ist, daß ein solcher Arbeitgeber, die öffentliche Aufträge erhalten, unter keinen Umständen Einstellungsprämien gezahlt werden.

40 Jahre polnische Sozialdemokratie

Die polnische sozialistische Partei feierte am Sonntag den 40. Jahrestag ihres Bestehens. Auf eine ebenso lange Existenz blickt auch der Krakauer sozialistische „Naprzód“ zurück, der alle diese Jahre hindurch von dem verdienten Oberredakteur Emil Haecker geleitet wird. In allen größeren Zentren der polnischen sozialistischen Bewegung wurde der Jahrestag durch Feiern begangen.

Dank an Bernstein

Am Montagvormittag begaben sich Otto Wels und Hans Vogel im Namen des Parteivorstandes in das Trauerhaus Eduard Bernsteins. Otto Wels legte an der Bahre des toten Vorkämpfers einen Strauß roter Nelken nieder.

Am Montagnachmittag wurde die Leiche Eduard Bernsteins nach dem Krematorium Wilmersdorf übergeführt, wo die Sozialdemokratische Partei am Donnerstag um 16 Uhr von dem toten Freund Abschied nehmen wird.

Inzwischen sind zum Edele Eduard Bernsteins aus allen Teilen der Welt und aus allen Teilen

Deutschlands Hunderte von Beileids- und Beileidsbesuchen eingelaufen. So telegraphierte das Sekretariat der Arbeiterinternationalen:

„Aus Jülich, wo Eduard Bernstein noch einem halben Jahrhundert seine ersten großen Erfolge als Redakteur des ruhmreichen „Sozialdemokraten“ übernahm, mit der deutschen Sozialdemokratie den Ausdruck tiefsten Mitgeföhls. Eduard Bernstein, der schon Mitglied der ersten Internationalen gewesen, der für die Notwendigkeit internationaler Verbundens der Arbeiterklasse auch in den schwersten Zeiten nicht gekämpft, wird stets ein Vorbild unerschütterlichen Gewissenshaftigkeits und voller Hingabe an die Idee der Befreiung der Menschheit bleiben.“

Krieg zwischen Volk und Diktatur

Italien am Jahresabschluss

Der Stimmungsrieg zwischen Volk und Diktatur in Italien hat im Jahre 1932 seinen Fortgang genommen, ohne daß hüben oder drüben entscheidende Vorteile erlangt worden wären. Die Lage läßt sich in den Worten formulieren: der Polizeiapparat bewährt sich, der Wirtschaftsapparat des Regimes erweist sich bei jedem Tage als unzulänglich. Daher bleibt der Faschismus weiter an der Macht, aber nur in dem Sinne, daß man ihm diese Macht noch nicht zu entreißen vermocht hat. Seine ganze Kraft geht für die Machterhaltung drauf. Zur Durchführung irgendeines Programms bleibt nichts übrig.

Was anderen Regierungen zum Vergnügen wird, die Krise der Weltwirtschaft, zählt Italien rund einviertheil Million Arbeitslose. Eine ein Viertel ergibt Unter-stützung. Die Resteluppen sind eine dauernde Institution des „kaiserlichen“ Italien geworden. Der Versuch, eine Arbeitsbeschaffung in den öffentlichen Betrieben vorzunehmen, um den Betrag des jährlichen Haushalts zu übersteuern, ist an dem Widerstand der Bevölkerung gescheitert.

Rehe als dem Stand der Staatsfinanzen und der Synthese vertraut der Faschismus den Schutz seiner Herrschaft dem Ausnahmeerfolg an. Dieses hat im Laufe dieses Jahres zwei Todesurteile geführt, gegen Scardolotti wegen eingetragener Mitternachtsfahrten, und gegen Bonomo wegen der demokratischen Bomben-Attentate im ersten halben Jahre über 300 Tote. Zugleich wurde, von der zur Jahres-ende erlassenen Amnestie sind alle eigentlichen politischen Verbrechen ausgeschlossen. Dafür sind aber nahezu 20 000 gemeine Verbrechen frei gegeben. Die politischen Verurteilten, deren Lage entsetzlich ist, werden nicht durch sie berührt. Schriftlich kann der

Faschismus nicht, auch nicht zur Feier seines zehnjährigen Bestandes, denn mit der Abkündigung von Hitler und Berlinghieri ist die Partei nicht mehr als ein bloßes System, keine Macht mehr zu haben, bei Mussolini im Jahre 1932 einen großen Teil seiner Mitarbeiter abgebaut, so Graneli und Accio: an den Parteimitgliedern Eran und den Luftschiffahrtminister Balbo wagt er sich nicht heran. Der frühere faschistische Generalsekretär Farinacci hat seinen Nachfolger Augusto Turati durch Verdrängung von Privatinteressen ein Bein gestellt, so daß Turati aus der Partei ausgeschlossen wurde. Anschließ- und verurteilte Stände sind an der Tagesordnung.

Die Sozialistische Partei ist, wie alle antifaschistischen Parteien, in Italien verboten. Aber sie lebt und arbeitet illegal. Es ist ihr Ziel, immer mehr die Erkenntnis in die Hände zu harnen, daß der italienischen Arbeiterklasse niemand helfen wird, wenn sie sich nicht selbst hilft und das faschistische Joch abschüttelt.

Krach in der KP. der Schweiz

Eigener Bericht
Zürich, 19. Dezember.
In der kommunistischen Partei der Schweiz ist eine neue Krise ausgebrochen, nachdem erst kürzlich eines der beiden kommunistischen Mitglieder des Nationalrats, Dr. Willi (Bale) zur Demission gezwungen worden war. Sein Nachfolger, Nationalrat Arnold, wird in einer Resolution der Parteimitglieder des Opportunismus beschuldigt und aufgeführt, „eine offene feindschaftliche Stellungnahme vor der Partei und in der Presse“ eingenommen.

In der gleichen Entschiedenheit wird mitgeteilt, daß der bisherige Parteiführer, der auch international bekannte Humbert Droz, der gegenwärtig wegen der Wiener Ereignisse in Haft ist, als Vol. Leiter der kommunistischen Partei der Schweiz durch den Züricher Nationalrat Robert Müller erlegt wurde. Auch er ist des Opportunismus schuldig.

Sensationeller Erfolg der Technik und der friedlichen Aufbauarbeit!

„Rasender Hamburger“

In 141 Minuten von Berlin zur Waterkant!

Die am Montagvormittag vom neuesten Schnellwagen der Reichsbahn mit 140 Stundenkilometer Durchschnittsgeschwindigkeit zurückgelegte Fahrt auf der Strecke Berlin-Hamburg stellt einen sensationellen Erfolg erster Ordnung dar. Die Strecke Berlin-Hamburg ist 286 Kilometer lang. Der bisher schnellste deutsche Zug, der FD-Zug Hamburg-Berlin, brauchte bisher für diese Strecke bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 81,6 Kilometer 178 Minuten. Der „fliegende Hamburger“ legte den Weg in 141 Minuten zurück.

In den nächsten Tagen werden noch weitere Probefahrten durchgeführt werden. Dann kommt der Wagen in die Diktatur der Weltwirtschaft Berlin-Genewa. Offiziell dürfte der „fliegende Hamburger“ Anfang Mai in Dienst gestellt werden.

Schon jetzt äußerlich unterhebt sich der aus zwei ein aneinander getupelten Teilen bestehende Zug Meter lange, 77 Tonnen schwere Schnellzug beträchtlich von den gewöhnlichen D-Zug-Waggons.

Die Wiege im Windkanal

Wagenbautechnik befindet vor allem das Problem, die Form des Wagens der bestmöglichen hohen Geschwindigkeit anzupassen. Es mußte also alles gegeben, um den Luftwiderstand auf ein Minimum herabzusetzen. Die Puffer sind durch kleine Gummirollen ersetzt, die lateralen verankert. Die Kopfseiten des Wagens sind flach abgerundet, der Wagenkasten selbst ist ungewöhnlich niedrig gehalten. Die abwechselnd aus sprechende Stromlinienform des Wagens wurde mit Hilfe entsprechender Modelle im Windkanal beim Peppelnbau Friedrichshagen ermittelt. Die Anordnungsrichtung des neuen Schnellzugs-

wagens ähnelt der des Rheingold-Zuges, der im Sommer zwischen Holland, dem Rheinland und Bayern verkehrt. In beiden Wagenteilen sind Köcherbänke mit je 3 Sitzen, außerdem Einseitige eingebaut; insgesamt finden in jedem Halbwagen 102 Personen Platz. In der Mitte des Wagens ist ein Erfrischungsräum, hinter dem Führerstand ein Gepäckraum eingebaut!

Die Schlußlichter verschwinden

Der neue Schnelltriebwagen verließ am Montagmorgen acht Uhr den Bahnhof. Schnell warnte nach dem Führerstand aus gegebenes Befehl sofort den Hauptmann der Bahn, der sich in der ersten Stunde des Wagens die Schlußlichter im Dunkel. Schon in der Auswahl hat der Doppelwagen 80-Kilometer-Tempo, auf freier Strecke über 100 Kilometer Geschwindigkeit erreicht. Der Waggenteile hatte der Schnelltriebwagen die vorgeschriebene Geschwindigkeit schon fünf Minuten überschritten. Auf dem Streckenstück Wittenberg-Hamburg wurde der „Überblick“ auf die Stunde wieder ausgesprochen. Steuerung und Motoren haben bei der ganzen Reise vorzüglich funktioniert; nicht einen Augenblick hatte man ein Gefühl der Unbeherrschtheit: einen „Zwischenfall“ lieferte allerdings eine Taube, die gegen die Führerseite flog und zum Luftstrom mit solcher Kraft gegen das Splitterrotte Glas gepreßt wurde, daß an der Außenwand der Scheibe ein Sprung entstand. Bei der Einfahrt in Hamburg wurde der Wagen mit Aufschlag gestoppt. Die zahlreichen Bahnhöfe des Hamburger Hauptbahnhofs und die über die Einfahrtgleise führenden Brücken waren von zahllosen Zuschauern besetzt.

außerdem acht bis zehn Sonderzüge bereit. Die Fahrplannummern lösen jedoch durchweg verzögert werden. Am vergangenen Sonntag wurden zu Weizmann 134 Gestränge beanspruchert. Für dieses Jahr schätzte die Reichsbahn den Reiseverkehr zu Weizmann noch etwas höher ein.

Unternehmer bei Warmbold

Die Ende der vorigen Woche begonnene Aussprache zwischen Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold und den Vertretern aller Gewerkschaften über eine Reihe aktueller Fragen auf allen Gebieten der Wirtschaft wurde Montagvormittag mit den Vertretern der Unternehmerverbände fortgesetzt.

Zust-Revision?

Der vom Reichsgericht Schwurgericht viermal zum Tode verurteilte Ständeherr Richard Just aus Klein-Parochy (Niederlausitz) hat durch seinen Verteidiger Revision eingeleitet. Es besteht wenig Aussicht, daß das Reichsgericht dem Antrag stattgeben wird.

Stundung für Frankfurt

Die Gläubigerversammlung der Stadt Frankfurt hat sich am Montag damit einverstanden erklärt, der Stadt für die Zurückzahlung ihrer Anleihe von 1929 eine Stundung zu gewähren. Die Stundungsfrist gilt bis Ende September 1934; jedoch hat die Stadt bis 1. Erbe September 1933 eine Teilrückzahlung von 10 Proz. durchzuführen. Auch die Stadt Köln hofft unter ähnlichen Bedingungen zu einer Einigung mit ihren Gläubigern zu kommen.

Boncour Linsregierung

Budget-Mehrheit vorhanden?

Die französische Regierung, die Paul Boncour in beschleunigter kurzer Zeit gebildet hat, ist eine rechtliche Linsregierung. Sie heißt sogar noch weiter links als das Kabinett Ferriat.

Der neue Ministerpräsident hat zwar auch versucht, sich eine möglichst breite Basis zu sichern und auch Mitarbeiter aus dem Lager der gemäßigten Linken heranzuziehen. Doch ist ihm allerdings nur in geringem Maße gelungen. Er hat aber verschiedene Änderungen vorgebracht, die die Gesamtregierung seiner Regierung deutlich zeigen gibt, daß vor allem die Unterstützung der Sozialisten auch in seinen Budgetfragen zu sichern, an denen aber kurz oder lang das Kabinett Ferriat scheitern wird, wenn es nicht in irgendeiner über die Schuldenfrage gestützt wird. Das Verschwinden des bisherigen Finanzministers Germain Martin, den Ferriat aus der Gehaltsliste von Lins übernahm, hat und der in immer stärkerem Maße mit den Sozialisten und mit dem linken Flügel der Radikalen gedenkt, ist allein schon ein Zeichen weiterer Einseitigkeit; die Ernennung von „Bater Chéron“ zum Finanzminister, der als Sachverständiger der Interessen des „kleinen Mannes“ gilt und im Volksmund beliebter ist als in großkapitalistischen Kreisen, ist ebenfalls ein Zeichen für die Absicht, die Sozialisten und die Gegenkräfte zwischen rechts und links im Parlament zu verfahren.

Im Übrigen besteht Paul Boncour Kabinett aus gemäßigten Linken aus seinen bisherigen Kollegen vom Ministerium Ferriat, von denen außer Ferriat wenig ausserhalb der Radikalen gedenkt wird. Boncour Ministerliste ausdrücklich genehmigt und ihm diese Unterstützung versprochen.

Interessant sind verschiedene Namen, die zum ersten Male einen Posten in einer Regierung bekleiden und die die Ausrichtung des neuen Kabinetts klar hervorheben. So ist der Personalsminister Mollat hauptsächlich dadurch bekannt gewesen, daß er in Besford der für die lokale Widerstand von Turbie ist; der persönliche Unterhaltungsminister Boncour im Ministerpräsidium wird der Abgeordnete Eugène Prost sein, der erst vor wenigen Wochen aus der sozialistischen Fraktion wegen Meinungsverschiedenheiten über gewisse von Boncour geforderte Militärarbeiten ausgeschieden ist; Unterrichtsminister im Arbeitsministerium wird der Abgeordnete Francis de Lellan, der viele Jahre hindurch als Leiter des Pariser Büros des großen süßwarenherstellers Lippmann „Dépêche de Toulouse“ einen mutigen Kampf für Antisozialismus nach außen geführt hat. Doch ist vielleicht die bemerkenswerteste Ernennung die des Abgeordneten Pierre Cot zum Unterrichtsminister im Außenministerium, also an einer gemäßigten, linksliberalen Stelle. Cot, ein Sohn von Pierre, war ein Politiker, war, bis sich in den letzten fünf Jahren einen Namen gemacht als effizienter Kampfer einer mutigen Politik der Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich. Als solcher hat er innerhalb der radikalen Partei auf vielen Kongressen in Opposition gegen Ferriat gehalten, denn er seine zögernde Haltung in allen Fragen zum Vorwurf machte, wo es galt, gerechten und durchführbaren Forderungen Deutschlands rechtlich und weisheitsgemäß entgegenzutreten. Er war der Wortführer des linken Flügels der Radikalen, die diesen Fragen und unterdessen sich kaum noch von den unter den Sozialisten. Pierre Cots Ernennung ist insofern überraschend, als sie gerade unter Paul Boncour erfolgt ist, von dem man selber, obwohl er bis vor einem Jahre der sozialistischen Partei angehört, keine allzu kluge Außenpolitik erwarten darf. Jedenfalls dürfte Cot eine sehr nützliche Ergänzung von Boncour im französischen Außenministerium sein.

Zweifellos zur Verständigung gehören zwei Parteien. Insofern darf sich das deutsche Volk, das sich millionenfach der Sparnotwendigkeit des ersten Weltkrieges als in die Hände geworfen hat und heute noch von Armut und kriegsbedingten Schwierigkeiten und militärischen Schwierigkeiten geplagt, nicht wundern, wenn eine so sich durchsichtige verständigungsbedingte französische Linsregierung nur zögernd und sogar mitteilungslos an die außenpolitischen Probleme der nächsten Zukunft herangeht. Es geht nicht an, im eigenen Lande dem Militarismus und der Reaktion zu hüben und von Radikalen und linker Verständigung und Gegengewonnen zu erwarten, nur weil dort eine Linsregierung am Werke ist, die auf sozialistische Unterstützung angewiesen ist. Möge das deutsche Volk das Beispiel des französischen beherzigen und (sobald es möglich den Weg der demokratischen Erneuerung in der Außen- und in der Außenpolitik wiederfinden!

Boncour übernimmt die Geschäfte

Paul Boncour hat am Montagvormittag von seinem Vorgänger Ferriat die Geschäfte des Außenministeriums übernommen und sich die Abteilungsleiter vorstellen lassen. Dann empfing Paul Boncour den Arbeitsminister Delmas, der von dem Generalsekretär des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes Sonntag begleitet war. Sonntag leitete den Ministerpräsidenten, die Wünsche der Arbeiterklasse vor allem in bezug auf die Herabsetzung der Arbeitslosigkeit auszuhandeln und hat ihn, diesen Wünschen in seinem Regierungsprogramm Rechnung zu tragen. Am Montagvormittag trat die Regierung zu ihrem ersten Kabinettstreffen zusammen.

Gerüchte um Preußenlandtag

Das Zentrum will keine Auflösung

In einem Teil der Kreise werden seit einigen Tagen Gerüchte verbreitet, nach denen die baldige Auflösung des Preußischen Landtags in der Absicht des Zentrums liegen soll. Die Berliner „Germania“ erklärt dazu in ihrer Dienstagsausgabe: „Die Gerüchte, daß eine Auflösung des Preussischen Landtags durch das aus dem preussischen Ministerpräsidenten, dem Präsidenten des Staatsrats und dem Präsidenten des Landtags bestehende sogenannte „Dreimännerkollegium“ zu erwarten ist, sind völlig unbegründet. Insbesondere ist es unzutreffend, daß die Zentrumspartei selbst nicht erst heute auf dem Standpunkt, daß sie nach den unaufrichtigen Wählerstimmen dieses Jahres im Interesse der Wirtschaft und der politischen Beruhigung Wichtigeres zu tun haben, als diese Kämpfe ins neue Jahr hinein fortzuführen.“

Litwinow bei Schleicher

Der russische Außenminister Litwinow, der auf der Reise von Genä nach Moskau gestern Berlin besuchte, hatte am Vormittag Besprechungen mit Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold und dem Reichsminister von Neurath. Wie das offizielle Kommuniqué mitteilt, wurden mit Litwinow alle deutschen und russischen betreffenden Fragen besprochen, wobei sich die volle Übereinstimmung in den Auffassungen der beiden Regierungen ergab.

160 Gestränge

Für den diesjährigen Weihnachts-Reiseverkehr stellt die Reichsbahn 162 Vor- und Nachzüge und

Gerüchte um Preußenlandtag

Das Zentrum will keine Auflösung

In einem Teil der Kreise werden seit einigen Tagen Gerüchte verbreitet, nach denen die baldige Auflösung des Preussischen Landtags in der Absicht des Zentrums liegen soll. Die Berliner „Germania“ erklärt dazu in ihrer Dienstagsausgabe: „Die Gerüchte, daß eine Auflösung des Preussischen Landtags durch das aus dem preussischen Ministerpräsidenten, dem Präsidenten des Staatsrats und dem Präsidenten des Landtags bestehende sogenannte „Dreimännerkollegium“ zu erwarten ist, sind völlig unbegründet. Insbesondere ist es unzutreffend, daß die Zentrumspartei selbst nicht erst heute auf dem Standpunkt, daß sie nach den unaufrichtigen Wählerstimmen dieses Jahres im Interesse der Wirtschaft und der politischen Beruhigung Wichtigeres zu tun haben, als diese Kämpfe ins neue Jahr hinein fortzuführen.“

Litwinow bei Schleicher

Der russische Außenminister Litwinow, der auf der Reise von Genä nach Moskau gestern Berlin besuchte, hatte am Vormittag Besprechungen mit Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold und dem Reichsminister von Neurath. Wie das offizielle Kommuniqué mitteilt, wurden mit Litwinow alle deutschen und russischen betreffenden Fragen besprochen, wobei sich die volle Übereinstimmung in den Auffassungen der beiden Regierungen ergab.

160 Gestränge

Für den diesjährigen Weihnachts-Reiseverkehr stellt die Reichsbahn 162 Vor- und Nachzüge und

Sereins-Kalender

des Osterbergs bei 899, sozialistischen Frauen- und Jugendgruppen im Bezirk Halle-Merzig / Oberhausen Halle a. S. Seite 43-44, Folgeb. 3 Kreppen General 21000 und 30700, Christentum Halle a. S. Seite 43-44, Folgeb. 3 Kreppen, General 21000.

Halle.

Riederer-Gesellschaft. — Mittwoch fällt der Gruppenabend mit den Jungfrauen aus, dafür schon Dienstag genant mit den Damen a. G. Seite 5 bis 6 Uhr im Jugendheim Gruppenabend. — Gesangsgruppe. Donnerstag abend 8 Uhr auf dem Riederer-Platz (Riederer-Str.). Sonnenwendfeier. Es ist Pflicht eines jeden Hallen, zu erscheinen und die Eltern mitzubringen. — Die Übung der Riedererformisten fällt diese Woche aus.

Reichsbanner. Mittwoch, den 21. Dezember, punktlich 17 Uhr im Saal des „Waltfarr“ Weihnachtsfeier.

Musik des Reichs.

Reichsbanner. Weihnachtsfeier. Am Dienstag, den 20. Dezember, fällt unsere Weihnachtsfeier im Saal des Otto Jähde (Bahnhof Riederer) aus.

Freizeit. Frauengruppe. Alle Frauen, welche am Dienstag, den 20. Dezember, nach Weina laufen, treffen sich um 18 Uhr an der Geisler-Str. Alle Frauen, welche mit der Bahn fahren, treffen sich um 18 Uhr an der Straßenbahn.

Freizeit. Donnerstag, den 22. Dezember 30 Uhr im „Eisenwerk“. Praktische Übung. Selbständiges Erledigen notwendig.

Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold
mit dem Reichsbanner
und dem Reichsbanner
und dem Reichsbanner

Osterbergs Halle

Jeden Dienstag, punktlich 30 Uhr. Filmmittwoch in der Turnhalle der Zeitschriften (Eingang Oststrasse). — Jungmänner. Freitag am Dienstag für Junge in Bücherei.

Abteilung. Donnerstag, den 22. Dezember, 30 Uhr, in Großes Saal. Filmmittwoch. Für unsere untere erwerbsfähigen Kameraden und für Unterstützung aller ist geplant. Alle Kameraden mit Angehörigen sind herzlich eingeladen.

Vol's-Feuerbestattungs-Verein

Halle und Umg., a. V., Halle (S.). In der am 18. Dezember 1932 stattgefundenen Generalversammlung sind folgende Herren als Vorstandsmitglieder gewählt:

- Kittel, 1. Vorsitzender
- Böttcher, 2. Vorsitzender
- Trautmann, Schriftführer
- Gärtner, Kassier
- Kohlemann, „
- Glaubrecht, „
- Großmann, „
- Pischnke, „ 5122

F. E. M.

Zigarren sind die besten eigene Fabrikation Garantie für gute Arbeit und rein Uebersee-Tabak. Gleichwertig wie Handarbeit.

Friedrich E.

Merseburg, Bismarckstraße 38

Gesunde preisw. Wohnungen

mit Bad, elektr. Licht, Gas und allem Zubehör in ruhiger Lage in Weinbauden in der schönen Parkstr. 2 in Merseburg zu vermieten. Mietpreis ca. 30 bis 35 RM. Baugewerkschaft i. d. Stadt Merseburg e.ö.m.b.H., Merseburg-Quartier, Alte Halberstädter Straße 9.

Soeben erschien ein wundervolles Buch:

Hermann Löns

Was ich unter Tieren erlauschte

Geschichten aus Forst und Flur Mit 40 Bildern in Kupfertiefdruck

Der fastliche Band von 372 Seiten enthält 41 der merkwürdigsten Tiererlebnisse, die bekanntlich schon zu Löns' Lebzeiten seinen Ruhm begründeten. Gerade in seinen Tiergeschichten zeigt sich am tiefsten seine feine, sanfte, aber kluge Natur, sein feines, fröhliches Wesen und sein großartiges Erzählertalent. 40 wundervolle Naturaufnahmen aus der Tierwelt ergänzen den Text. Alles in allem: es ruft ein Buch zum Wachen und Schenken!

In Ganzleinen **2.85** mit Schutzfolie

Zu beziehen durch die

Volksblatt-Buchhandlung in Halle a. S.
Große Märkerstraße 6

Zum Weihnachtsfest

erfreuen Sie Ihre Angehörigen, Verwandten, Angestellten mit einem

Sparbuch

der Stadtsparkasse zu Halle, Rathausstraße 5. - Sie erhalten dort auch

Gutscheine die zur Einzahlung an den Schalter der Hauptstelle und den Zweigstellen benutzt werden können.

Sindulbeier

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

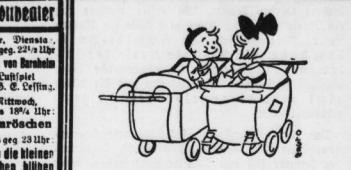
Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Operette von Joh. Stolz

Die Zeitungs-Reklame ist die beste Werbung!

Auf Grund zahlreicher Versuche ist längst festgestellt, daß von allen Werbemethoden die Zeitungsreklame die wirkungsvollste ist. Noch jüngst hat Prof. Dr. Moede, der Leiter des Psychotechnischen Instituts an der Technischen Hochschule in Berlin, in einem Vortrag auf Grund einer Analyse der Werbemethoden eines Berliner Schuhgeschäfts folgende Ergebnisse erzielt: An dem Erfolg waren beteiligt die Tagespresse an weitaus erster Stelle mit 44,5 Prozent, die Schaufensterreklame mit 34,5 Prozent, die Lichtreklame mit 24,9 Prozent, die Plakatreklame mit 19,8 Prozent, die Straßenbahn- und Omnibusreklame mit 10,6 Prozent, die persönliche Reklame mit 4,8 Prozent, die Geschenkreklame mit 4,4 Prozent, die Filmreklame mit 3,1 Prozent, die Untergrundreklame mit 2,4 Prozent, die Lieferwagenreklame mit 2,1 Prozent und die Modenschau mit 0,1 Prozent. Bei einer Umfrage, die in Berlin angestellt wurde, um die Wirkung der Werbearbeit der Rundfunk festzustellen, wurde ermittelt, daß trotz besonders günstiger äußerer Umstände nicht weniger als 91,4 Prozent der Rundfunkabonnenten von den Rundfunk-Werbenachrichten überhaupt keine Notiz genommen haben. Viele wußten gar nicht anzugeben, um welche Zeit die Werbevorträge und Werbenachrichten gesendet wurden. 36 Prozent hörten Werbenachrichten grundsätzlich nicht, 1,7 Prozent hörten sie regelmäßig. Nur 8,6 Prozent hatten eine oder mehrere Firmen in Erinnerung behalten. Der Verband amerikanischer Zeitungsverleger in den Vereinigten Staaten hat in einer Broschüre mit dem Titel: „Hören Sie zu?“ die Frage zu beantworten gesucht: Wie steht es mit der Auflage einer durch Rundfunk verbreiteten Reklamemittelung? Ähnlich wie bei den Zeitungen und Zeitschriften die Zahl der verkauften Exemplare für den Inserenten wichtig, ist für die Rundfunkreklame hinsichtlich ihrer Streukraft die Erforschung der wirklichen Hörerzahlen notwendig. Die Umfrage ergab, daß meistens zwischen 8—10 Uhr abends der Rundfunk gehört wird. Die Untersuchung ergab die interessante Tatsache, daß zwei Drittel der Zuhörer nicht wußten, welche Firma durch das Programm für sich Reklame machen wollte. Wenn aber zwei Drittel der Hörer nicht einmal wissen, für wen die Werbung betrieben wird, so darf man feststellen, daß ein in der Zeitung gelesenes Inserat sich dem Bewußtsein des Lesers bedeutend mehr einprägt und damit eine viel nachhaltigere und stärkere Wirkung ausübt.



„Du bist wohl bald aus den Windeln heraus?“ „Ja, ich kriege jetzt ein richtiges Bett, meine Mutti kauft's gerade bei Betten-Kress . . . der hat die schönsten und die sind gar nicht teuer!“ „Geh' auch mal hin!“ zu

Kress & Co. Bettfedern-Fabrik
Prännerhöhe 4

EINE Wünschelrute
zu den vorzüglichsten Wissenschaften das Leben wünscht sich wohl jeder. Wie bald würde sie sich reich bezahlt machen!

Verlangen Sie in einer Buchhandlung oder unmittelbar vom Verlag die reich ausgestattete Schrift, die kostenlos abgegeben wird.

DE Wünschelrute

Praktische Winke für Leben und Wissen, Arbeit und Unterhaltung

F. A. BROCKHAUS LEIPZIG

Der Untersuchende bitte um 1/2 Liter 1/2 Zentimeter der Schwärze „die Wünschelrute“

Preis 3,50 - 32,50 M.

Juwelier Tittel

338, 585, 780 u. 900 gemessen in der Str.-k. 3,50 - 32,50 M.

Bruyere-Pfeifen bei **KARAS** Leipziger Straße 4

VOLLKORNBROT

Gesunder Schmackhafter Vitamin- und Nährsalzreich Aerztlich empfohlen

SCHUBERT-FABRIKATE

Kommissbrot, Mecklenburger Schwarzbrot, Steinmehlbrot

GEBR. SCHUBERT-HALLE-S.

Kauf nur bei unseren Agenten

Antilige Bekannmachungen

In der Weihnachtszeit sind die Gütlichen Wünsche Gellmatt und Gellmattbrüder gestiftet: (wie gewöhnlich) bis Freitag, den 28. Dezember, bis Sonntag, den 31. Dezember (einschließlich), von Montag, den 2. Januar 1933 an (wie gewöhnlich). (13)

Diese Weihnachtswünsche

Wunschzettel des Hausfrau
Leselampe . . . 18,50 Haarrockner . . . 15,50
Speises.-Krone . . . 22,00 Kaffeemaschine . . . 9,90
Bägelmaschine . . . 4,50 Gasherd monat. . . 2,70
Heizkissen . . . 8,50 Elektr. Herd . . . 3,40

Wunschzettel des Hausherrn
Scheibischlampe 7,50 Rauchverzehrer 6,50
Herrens.-Krone 12,50 Zigarrenanzünder 9,50
Elektrische Uhr 19,00 Rundfunkgerät 99,00

können Sie stets erfüllen, denn große Auswahl und bequeme Zahlungsbedingungen bietet Ihnen das

Stadtgeschäft

G. m. b. H., Halle (Saale), Große Ulrichstraße 54

RUNDFUNK

Leipzig

Mittwoch: 6.15: Junggymnastik. 6.55: Frühkonzert. 10.50: Ein Küchensettel für die Feiertage. Sonntag: 9.00: Frühkonzert. 12.00: Mittagskonzert. 15.00: Nachrichten. 18.00: Musik. 19.00: Musik. 20.00: Musik. 21.00: Musik. 22.00: Musik. 23.00: Musik.

Mittwoch: 6.15: Junggymnastik. 6.55: Frühkonzert. 10.50: Ein Küchensettel für die Feiertage. Sonntag: 9.00: Frühkonzert. 12.00: Mittagskonzert. 15.00: Nachrichten. 18.00: Musik. 19.00: Musik. 20.00: Musik. 21.00: Musik. 22.00: Musik. 23.00: Musik.

Mittwoch: 6.15: Junggymnastik. 6.55: Frühkonzert. 10.50: Ein Küchensettel für die Feiertage. Sonntag: 9.00: Frühkonzert. 12.00: Mittagskonzert. 15.00: Nachrichten. 18.00: Musik. 19.00: Musik. 20.00: Musik. 21.00: Musik. 22.00: Musik. 23.00: Musik.

Mittwoch: 6.15: Junggymnastik. 6.55: Frühkonzert. 10.50: Ein Küchensettel für die Feiertage. Sonntag: 9.00: Frühkonzert. 12.00: Mittagskonzert. 15.00: Nachrichten. 18.00: Musik. 19.00: Musik. 20.00: Musik. 21.00: Musik. 22.00: Musik. 23.00: Musik.

Mittwoch: 6.15: Junggymnastik. 6.55: Frühkonzert. 10.50: Ein Küchensettel für die Feiertage. Sonntag: 9.00: Frühkonzert. 12.00: Mittagskonzert. 15.00: Nachrichten. 18.00: Musik. 19.00: Musik. 20.00: Musik. 21.00: Musik. 22.00: Musik. 23.00: Musik.

Mittwoch: 6.15: Junggymnastik. 6.55: Frühkonzert. 10.50: Ein Küchensettel für die Feiertage. Sonntag: 9.00: Frühkonzert. 12.00: Mittagskonzert. 15.00: Nachrichten. 18.00: Musik. 19.00: Musik. 20.00: Musik. 21.00: Musik. 22.00: Musik. 23.00: Musik.

Mittwoch: 6.15: Junggymnastik. 6.55: Frühkonzert. 10.50: Ein Küchensettel für die Feiertage. Sonntag: 9.00: Frühkonzert. 12.00: Mittagskonzert. 15.00: Nachrichten. 18.00: Musik. 19.00: Musik. 20.00: Musik. 21.00: Musik. 22.00: Musik. 23.00: Musik.

Mittwoch: 6.15: Junggymnastik. 6.55: Frühkonzert. 10.50: Ein Küchensettel für die Feiertage. Sonntag: 9.00: Frühkonzert. 12.00: Mittagskonzert. 15.00: Nachrichten. 18.00: Musik. 19.00: Musik. 20.00: Musik. 21.00: Musik. 22.00: Musik. 23.00: Musik.

Mittwoch: 6.15: Junggymnastik. 6.55: Frühkonzert. 10.50: Ein Küchensettel für die Feiertage. Sonntag: 9.00: Frühkonzert. 12.00: Mittagskonzert. 15.00: Nachrichten. 18.00: Musik. 19.00: Musik. 20.00: Musik. 21.00: Musik. 22.00: Musik. 23.00: Musik.

Mittwoch: 6.15: Junggymnastik. 6.55: Frühkonzert. 10.50: Ein Küchensettel für die Feiertage. Sonntag: 9.00: Frühkonzert. 12.00: Mittagskonzert. 15.00: Nachrichten. 18.00: Musik. 19.00: Musik. 20.00: Musik. 21.00: Musik. 22.00: Musik. 23.00: Musik.

Mittwoch: 6.15: Junggymnastik. 6.55: Frühkonzert. 10.50: Ein Küchensettel für die Feiertage. Sonntag: 9.00: Frühkonzert. 12.00: Mittagskonzert. 15.00: Nachrichten. 18.00: Musik. 19.00: Musik. 20.00: Musik. 21.00: Musik. 22.00: Musik. 23.00: Musik.

Mittwoch: 6.15: Junggymnastik. 6.55: Frühkonzert. 10.50: Ein Küchensettel für die Feiertage. Sonntag: 9.00: Frühkonzert. 12.00: Mittagskonzert. 15.00: Nachrichten. 18.00: Musik. 19.00: Musik. 20.00: Musik. 21.00: Musik. 22.00: Musik. 23.00: Musik.



Aufbau der sozialistischen Bildungsarbeit

Abchluss eines Schnellkurses — Im Januar Beginn zweier neuer Kurse

„Sozialistische Bildungsarbeit tut not!“ Diese Worte ist durch den unumkehrbar abgeschlossenen ersten Abschnitt der von der Partei nach den Wahlen neu aufgenommenen Bildungsarbeit vollumfänglich bestätigt worden. Die fünf Wahlen dieses Jahres hatten es nötig gemacht, daß alle Kräfte nur auf die Wahlkämpfe konzentriert werden mußten — da war keine Zeit für Bildungsarbeit. Aus diesen Wahlen aber ist die Partei mit einer veränderten Taktik hervorgegangen. Mehr als bisher gilt es daher jetzt, die geistigen Kräfte zu sammeln und die theoretischen Grundlagen und Erkenntnisse des sozialistischen Sozialismus, um von hier aus neue Erkenntnisse und neue Impulse für die Bewältigung der kommenden Aufgaben, die ganz im Zeichen des Sozialismus stehen werden, zu gewinnen.

Diese Lage erkennt die Parteigenossenschaft und deshalb begrüßt sie die neu aufgenommenen Bildungsarbeit und deshalb ist auch der Beginn des ersten Kurses so außerordentlich befreudend gewesen. Dennoch **Schön** auf verstand es aber auch, die Führer zu einer weiteren Kursusgemeinschaft zusammenzuführen, die gemeinsam die Probleme durchdenken. Das soll ja die Frucht der Bildungsarbeit sein, daß die Führer

selbständig denken lernen

und dazu ist die dialektische Methode der Geschichts Betrachtung, die Schopenhauer im durchaus nicht dogmatisch-marxistischen Sinne auf die Geschichte der Arbeiterbewegung anzuwenden, ausgezeichnet geeignet. Die Selbstständigkeit im Denken gibt der sozialistischen Arbeiterbewegung jene unzerstörbare Vitalität, die sie so unendlich von dem unfähigen Nationalsozialismus unterscheidet. Der gegenwärtige Zerfall des Nationalsozialismus ist ein Beweis dafür, daß diese Schulmeister dieser Zeit sind.

Schopenhauer gedachte vor Beginn des 19. Jahrhunderts. Neben den verstorbenen Menschen verfahren, mit dessen reformistischer Lehre man sich gerade in der vorletzten Stunde beschäftigt hatte. Er wußte die Verdienste Verleumdung mit ehrenwerten Worten und forderte vor allem die Jugend auf, sich in seiner Treue zur sozialistischen Sache und in seiner Treue zu seiner Überzeugung nachzuverfolgen. Schopenhauer schätzte dann die Geschichte der sozialistischen Arbeiterbewegung während des Krieges und in der Nachkriegszeit, dabei Kritik und Paragonen für die Zukunft nicht verzeihen.

Dieser Kursus hat gezeigt, daß er, so gehend, kein Zweck, die Parteigenossen schnell mit einer bestimmten Materie bekanntzumachen, sie zum eigenen Denken zu führen, vollkommen erfüllt hat. Diese Kurse, die große Gebiete in relativ kurzer Zeit durchzuführen können natürlich nur mehr oder weniger Anregungen sein, daß sich die Führer mit der angebotenen Materie weiter eingehender beschäftigen.

Die Schnellkurse werden ab 9. Januar

allmonatlich im August-Dezember fortgesetzt. In der nächsten Vertragsperiode wird der Gesamt-Gang sechs (sechzig) über das Thema „Kapitalistisches Erziehungswesen — sozialistischer Aufbau“ referieren. Es sind diesmal je zwei Stunden vorgesehen. Neben diesen Schnellkursen wird ab 14. Januar ein weiterer Kursus laufen, der sich ein-

gehender mit einem sehr konkreten Problem befaßt wird. Dieser Kursus, ein Wochenkursus von etwa sechsmal je vier Stunden, wird von Prof. Dr. Adolf Reichwein von der Pädagogischen Akademie Halle veranstaltet. Der Kursus wird sich mit dem Problem der Planwirtschaft, orientiert am russischen Experiment, befassen.

Zu beiden Kursen, die kostenlos sind, sind die Parteigenossen eingeladen. Meldungen beim Gewissenamt in der „Koll.-Kritik“-Abteilung.

Die SPD. ist schuld...

Wenn Rilian im Streikbroschürenrat führt

Das halbjährige kommunistische Blatt erscheint jetzt jeden Tag als Sondernummer gegen die Klerikale Front. Wenn man nach dem „Klassenkampf“ urteilen will, ist die SPD. schon nicht mehr „der Hauptfeind“, sondern der einzige Feind der SPD., denn man muß schon tüchtig jagen, um auch mal einige Zeilen gegen eine andere Partei zu finden. Der beliebteste Feind ist wieder: „Wer hat uns verraten?“ — die Sozialdemokraten! Da sieht man beispielsweise, daß am Abbruch des Chauffeurstreifes nicht etwa die Streikführer die Schuld tragen, sondern — die Gewerkschaften. Und wenn Rilian im Streikbroschürenrat führt, dann hat man daran wieder Rilian Schuld nach der Linientreue Kommunität in seiner Begleitung, sondern — die SPD. Der Streikführer, der Rilian sich hätte ihn nämlich darauf aufmerksam machen sollen, daß er im Streikbroschürenrat führe.

Man sieht: der „Klassenkampf“ ist im Ausreden nie verlegen. Aber man fragt doch, wie er vor einigen Tagen dazu kam, das Verhalten von Rilian „aufsichärftigste zu beurteilen“, wenn dieser von nichts wußte. Zudem scheidet den „Klassenkampf“ niemand mehr zu beachten, denn sonst hätte ja Rilian daraus entnehmen müssen, daß die Chauffeure in Halle streifen.

Also doch!

Der Herr Stahlhelm-Oberleutnant Denkhardt, der zur letzten Reichstagswahl bei den Deutschnationalen kandidierte und im Wahlkampf als wärende Marxistenfreier auftrat, ist nun Rektor geworden, ganz wie wir feierlich bekräftigten. Ob er sich als solcher ebenso robust benehmen wird, wie das in zurückliegender Zeit innerhalb seines Kolonnenfreies geschehen ist? Wir gratulieren der Elternschaft an der Schillerstraße im Voraus. Leider ist eine Anzahl linksgerichteter Vater und Mütter



Zum Kampf der Kraftdroschkenfahrer

Die Wiederaufnahme der Arbeit fast reiflos erfolgt

Der achtstägige Kampf der hallischen Kraftdroschkenfahrer — der geführt wurde, weil der vom Schlichtungsausschuß gestellte Friedensbruch eines Lohnabbaus von 70 Pf. pro Schicht vorlag und dieser Spruch in geheimer Abstimmung von den Fahrern abgelehnt wurde — ist mit einem anfänglichen Erfolg beendet. Die Fahrer erhalten nach dem positiven dem Gesamtverband und der Arbeitgebervereinbarung abgeschlossenen Lohnvertrag 2,50 Mf. 2,50 Mf. pro Schicht, zusätzlich 20 Pf. Kleibergeld und 10 Prozent der Gehaltserhöhung. Ebenso sind alle sonstigen Vergütungsätze, wie Urlaub- und Krankheitslohnabgabe, neu geregelt. Der Lohnvertrag läuft bis zum 30. Juni 1933, der neu abgeschlossene Tarifvertrag bis zum 31. Dezember 1933.

Die Streikenden haben in geheimer Abstimmung mit einer Mehrheit von über 90 Prozent die Forderungen angenommen. Einer der wichtigsten Erfolge bei Beendigung des Streites war, daß die während des Streites eingestellten Arbeitswilligen sofort entlassen werden, was insinuiert auch bis auf einen Fall geschehen ist. Die Wiedereinstellung der Streikenden erfolgt im Rahmen der jetzigen Betriebsverhältnisse ohne Minderung der früher erworbenen Beschäftigungsrechte, so daß anzunehmen ist, daß in den nächsten Tagen alle Streikenden wieder in Arbeit sind.

Ueber den Lohnkampf selbst wird uns vom Gesamtverband, in dessen Händen die Führung lag, geschrieben: Wenn nicht ein voller Erfolg erzielt werden konnte, so tragen die Streikbrecher die Hauptschuld daran, die ihren fahrenden Kollegen in den Rücken gefallen sind. Sie haben nicht nur sich selbst, sondern auch alle anderen Fahrer schwer geschädigt und sind der Beschädigung aller Arbeitnehmer fähig. Eine ganz eigentümliche Rolle haben aber auch

die NSD. und der „Klassenkampf“ gespielt. Vor Ausbruch des Streiks konnte man im „Klassenkampf“ nur Verhöhnung gegen die „Gewerkschaftsautoritäten“ finden, die angeblich Verkleppungspolitik treibe, auf die Verbindlichkeitsklärung des Schlichtungsausschusses warie und die einheitliche Front zu spalten versuche. Wir haben uns durch dieses Geschreibsel nicht betrogen lassen und die Streikvorbereitungen so getroffen,

daß selbst die NSD. bei Ausbruch des Streiks überfallen war. Erst nach mehr als zwei Stunden, nachdem die Droschken bereits in die Straßen geschickt waren, versuchten die „Kampfbereiten“ Fühlung mit der Streikleitung und den Streikenden zu bekommen. Da alle Fahrer im Gesamtverband organisiert waren, mußte die Schlichtung der NSD. natürlich abgelehnt werden. Gleiches standen diese Herrschaften nun beiseite, was sich natürlich auch bei der Berichterstaltung über den Streik stark bemerkbar machte. Am 8. Dezember traten die Fahrer in den Streik, und erst am 10. Dezember meldete der „Klassenkampf“ den Ausbruch des Streiks. In der gleichen Nummer wurden aber die „gejamten wertfähigen Schichten von Halle“ ermahnt, durch Sammlungen und Spenden die Streikenden zu unterstützen. Offenlich erfährt man noch,

wo die Sammlungen geblieben sind,

denn von den Streikenden hat bisher noch kein einziger etwas geheißen — was auch gar nicht notwendig war, da sie ihre statutenmäßige Streikunterstützung durch den Gesamtverband erhalten haben.

Wenn in der Montagsnummer des „Klassenkampf“ über „Reformmilienerrat“ und „Empörung unter den Streikenden“ geredet wird, so sei darauf hinzuweisen, daß sämtliche Streikenden in guter Kollegialität mit der Streikleitung und der Beschäftigung des Gesamtverbandes alle zu unternehmenden Schritte während und nach Beendigung des Streiks beraten und durchgeführt haben. Die hallischen Kraftdroschkenfahrer haben gerade durch diesen Kampf gelernt,

ohne gewerkschaftliche Organisation rettungslos verloren

gemein zu wirken. Sie haben es auch noch ersten Lagen an rumblog abgelehnt, sich irgendwie mit Leuten zu verbinden, die auch aus diesem Streik ein politisches Geschäft machen wollten. Der Streik wurde nach gewerkschaftlichen Grundrissen durchgeführt, und auch nach erfolgreichem Abbruch wird alles erfolgen, die Fahrer wieder an ihre Arbeitsplätze zu bringen, im Gegensatz zu dem von den Nazis und Kozis geführten DWS-Streik, wo sich nach Abbruch des Streiks kein Mensch von diesen „Auch-Streikführern“ um die 2500 auf der Straße liegenden Arbeitnehmer kümmerte.



**Mit wenig Mitteln
viel Freude zu bereiten**
ist jedem fröhlichen Geber möglich durch

JUNO

Ein Lieblingswunsch der Raucher wird sich dann erfüllen!

6 STÜCK 203

„So fressen und saufen sie . . .“

Bilder enthüllen schamlose und erbärmliche kommunistische Hetze

RUND UM DEN

Sie trinken Sekt aus — „Wohltätigkeit“

Kapitalistenabel auf vier Säulen und fünf nichtfesten Festen zur „Linderung der Not“

„Wohltätigkeit“ ist das beliebteste Wort der modernen Arbeiter Klasse und heißt das Ganze, was die ganze Welt in Ordnung zu bringen vermag, wenn Gott selbst ihr Wohltätiger ist. Wohltätigkeit heißt auch das, was die Arbeiterklasse, die die ganze Welt in Ordnung zu bringen vermag, wenn Gott selbst ihr Wohltätiger ist. Wohltätigkeit heißt auch das, was die Arbeiterklasse, die die ganze Welt in Ordnung zu bringen vermag, wenn Gott selbst ihr Wohltätiger ist.



So tafeln sie: v. Neurath (rechts), Sahn (links) beim Sekt

„Kann je genug sein, so es in all den vielen Säulen der Welt, die heute stehen (man schätze sie auf einhundert-Tausend). Gegen auf den Tempel der großen Götter, wo die Tempelgötter aufstehen, ist alles das, was in der Welt ist, nur ein Schatten. Die Arbeiterklasse, die die ganze Welt in Ordnung zu bringen vermag, wenn Gott selbst ihr Wohltätiger ist. Wohltätigkeit heißt auch das, was die Arbeiterklasse, die die ganze Welt in Ordnung zu bringen vermag, wenn Gott selbst ihr Wohltätiger ist.“

„Volks-Echo“ 6. Dezember 1932



Links der Sowjetbotschafter Chinchuk, rechts der Außenminister von Neurath



Von links nach rechts: Oberbürgermeister Sahn, Frau Chinchuk, Reichsaussenminister Brauns

Das haltsche Kommunistenblatt will wieder einmal „Arbeiterverrat“ der SPD-Führer enthüllen. Die „Sovering, Braun und Grzesinski hätten weder kämpfen wollen noch können“ meint gestern der „Klassenkampf“ und dafür als Beweis gefälschte Schriftstücke veröffentlicht. Wir wollen den Kapedisten etwas vorwerkommen und schon heute die obigen Bildkommunikate veröffentlichen, die nicht gefälscht sind und die einen sichtbaren Beweis ergeben, wie führende Bolchewikisten mit maßgebenden deutschen Reaktionären zusammen tafeln. Das ist für unsere Kommunisten kein „Arbeiterverrat“. Nur wenn Sozialdemokraten gegenüber dem Papen-Bracht-Regime für das Recht auf ihre Pension eintreten, schmähen Kommunistenblätter über angeblichen Judaslohn.

Dallisches Stadttheater

Das Stadttheater bereitet für die Weihnachtsferien zwei Premieren vor. Am 1. Feiertag geht abends 19 1/2 Uhr unter der Regie von August Roessler „Der Rosenkavalier“ von Richard Strauss in Szene. Es wirken u. a. mit: die Damen Elisabeth Grunemann, Hanna Rühlin, Marianne Dehn, Elise Reich, daneben die Herren Ulrich Heimbold, Anton Jankamp, Walter Rathmann, Julius Lichtenberg, Karl Romberg und August Roessler. Bühnenbild: Heinz Behrens. Kostüme: Peter Roder. Besetzung: Karl Jander.

Am 2. Feiertag geht abends 19 1/2 Uhr unter der Regie von Fritz Dornel das Lustspiel „Alle Wege führen zur Liebe“

„Brochhaus“ im deutschen Geistesleben

Es wäre schwer, zeitlich und räumlich seine Wert, einmal zu unterfassen, welche Rolle das Konversationslexikon, dem man heute die spätere Benennung „Handbuch des Wissens“ gegeben hat, in der geistigen Entwicklung unseres Volkes gespielt hat und noch heute spielt. Aus der Literatur kennen wir zahlreiche Beispiele bedeutender Persönlichkeit, die sich gern und offen zu ihrem „Brochhaus“ bekennt haben. In Gernsman's Gebrüchern können wir nachlesen, das Goethe oft nach diesem Werk gegriffen hat, um sich dort Aus-

„Brochhaus“ im deutschen Geistesleben

kunft zu holen, und noch heute steht die 6. Auflage von Brochhaus' Konversationslexikon in seiner Endauflage im Haus am Frosenplan in Weimar.

Das hätte Goethe wohl gesagt, wenn er den jetzt erscheinenden „Großen Brochhaus“ zu Gesicht bekommen hätte! Buntfärbig und festgelegten Zeitpunkt ist jetzt der 11. Band erschienen, mit einer unerschöpflichen Fülle an neuem Lesestoffmaterial, mit zahlreichen einfarbigen und bunten Abbildungen prächtig ausgestattet. Da sind vor allem die Artikel, die über die beispiellose lehrnische Entwicklung des letzten Jahrhunderts berichten: Biographien (18 Spalten Text, 46 Abbildungen), Lexikone (reines Abbildungsmaterial), Aufsätze und Aufsätze (68 Abbildungen, Biographien, Karten). Dann die ausgearbeiteten naturwissenschaftlichen Artikel des Bandes, die wir unter den Stichwörtern Naturwissenschaften (mit einer farbenprächtigen Silberfärbung), Naturwissenschaften (mit bunten Karten: Luftdruckverteilung und Windrichtung, Auftrieb) über Sand finden. Oder die Artikel, die zu aktuellen Gegenständen in Zusammenhang stehen: Rasenbewegung, Rassen (zur Rassenfrage!). Gerade auch bei diesen Artikeln, die mit unerschöpflicher Sachlichkeit geschrieben sind, zeigt sich die Unerschöpflichkeit des „Großen Brochhaus“ für jeden von uns, der sich über die Ereignisse unserer Tage ein eigenes Urteil bilden und nicht nur nachsprechen will, was ihm andere berichten. Der Verlag macht den Bezug des Werkes so leicht wie nur möglich: er hat jetzt die Preise herabgesetzt und gestattet beschleunigten Bezug.

Der Große Brochhaus, Handbuch des Wissens in 20 Bänden, Band 11: K-Tab., in 160 Seiten 20,00 RM.; bei Bestellung eines alten Bestands nach dem folgenden Bestellschein 21,50 RM.

Aus dem Reich der Technik

Die Welt des Spielzeugs

Aufbauarbeit — im Kinderreich!

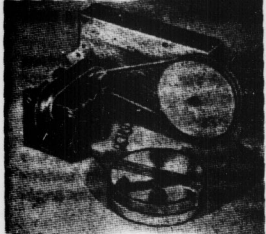
Der Duft des Jugendlichen am eigenen Schaffen und seiner Freude am Werden und Wachen kommt diesmal zu Weihnachten eine große Anzahl verschiedener Spielzeuge entgegen, unter denen die Bauplätze die bedeutendsten und beliebtesten sind. Hierbei geht es nicht um die gute alte Baukasten, sei es in Stein, sei es in Holz, hierbei gehören ferner Holzbauplätze, bei denen man mit Holzplatten und -stäben arbeitet, die sich leicht ineinanderfügen lassen. Man kommt so durch Verwebung vielgestaltiger Formen

Mit der Auswahl der Ausmaße der individuellen Reigungen des Kindes vielleicht stärker als in anderen Fällen zu berücksichtigen haben.

Das Reich der Bewegung

Erfahrungsgemäß finden alle jene Dinge, die sich in irgendeiner Weise oder selbst bewegen, bei Kindern ganz besonderen Anklang. Dem trägt die Spielzeugindustrie durch unzulängliche bewegliche Modelle Rechnung. Von Autos und Eisenbahnen, von beweglichen Tieren und Puppen bis zum Flugzeug gibt es kaum ein Ding in der Welt der Großen, das nicht auch sein Gegenstück für das Kinderreich gefunden hätte. Das Federwerk als einfachster und billigster Antrieb herrscht bei weitem vor. Die komfortableren Eisenbahnen haben natürlich elektrischen Antrieb; in die äußere Form einer Dampflokomotive gekleidet wird dieser natürlich grotesk und man sollte schon allein aus pädagogischen Gründen darauf achten, daß die elektrische Spielzeuglokomotive auch die äußere Form der großen elektrischen Lokomotive besitzt. Für Flugzeugmodelle ist der Antrieb durch einen „Gummimotor“ oder auch der Prestoliftantrieb recht praktisch.

Einfachere Flugzeugmodelle begnügen sich mit einem Federwerktrieb der Räder; eines unter ihnen, der sogenannte „Kunstflieger“, führt während des Aufstiegs allerlei Sprünge aus, es kann sogar vollendete Loopings machen. Auch die elektrische Beleuchtung hat im Bau der Spielzeuge Eingang gefunden. Ein hübsches neues Modell besitzt doppelt beleuchtete Tragflächen. Flugzeuge „tauchen“ erheben sich nach wie vor flüchtig, beliebt ist natürlich konstruiert der moderne kleine Flugzeugbauer in Metall. Sein Flugzeug-Baukasten enthält die verschiedensten auswechselbaren Einzelteile, die er in vielfältiger Weise zu immer neuen Modellen zusammenlegen kann.



Dynamomaschine aus einem Elektro-Bau- und Experimentierkasten

zu recht hübschen Gebilden, man baut Netze und größere Maschinen, Krane u. dgl. aus diesen Teilen auf und kann sie bequem auch wieder auseinandernehmen.

Sehr elegant und kaum weniger schwierig läßt sich in Metall bauen. Ein solcher Baukasten enthält Blechstreifen von verschiedener Länge mit gleichmäßiger Bohrung, die durch Verschrauben miteinander verbunden werden. Für unsere Jugend ist eine sehr hübsche und lehrreiche Beschäftigung. Derartige Baukästen sind heute schon für wenig Geld zu haben, wobei man jenen Systemen den Vorzug geben wird, die eine Ergänzung durch Zusatz weiterer Kästen ermöglichen. Auch sie ergeben allerlei hübsche Modelle, die teilweise sogar Bewegungsabläufe durchzuführen gestatten.

Das Laboratorium in der Kinderstube

Zu den besten Spielzeugen für die reifere Jugend gehören die Experimentierkästen, die in großer Zahl und recht preiswert neuerdings mehr und mehr auf den Markt kommen. Ein optischer Experimentierkasten macht es möglich, eine ganze Reihe netter optischer Versuche mit einfachen Mitteln in Haus und Heim auszuführen, man kann beispielsweise die Kamera, den Kinetographen, das Mikroskop, das Periscope, den Spiegel und viele andere Dinge mehr demonstrieren. Der Elektrokasten ist ein Experimentierkasten für elektrische und magnetische Versuche, mit dem ein gewandter Junge sich selbst betriebsfähige Modelle zur Demonstration elektrischer Geräte und Vorgänge zusammenbauen kann. Der Alchemie ist das Gegenstück für die Chemie, er ermöglicht 150 einfache und ungefährliche Experimente aus Küche und Haus, die mit Reagenzgläsern, Flamme und ein paar Chemikalien recht anschaulich ausgeführt werden können. Daneben gibt es hübsche und preiswerte Experimentierkästen aus den Gebieten der Mechanik, der Geometrie, der Astronomie, der Funktechnik und vielen anderen. Rasten kommt in nicht zu unterschätzender pädagogischer Wert zu, da sie von den Grundvorstellungen der physikalischen und chemischen Erscheinungen ausgehen und diese in einprägsamer Weise veranschaulichen.



Die Sauerstoff-Fabrik im Kleinen. Aus einem Chemie-Experimentierkasten



Flugzeugbau mit dem Metall-Flugzeugbaukasten

Ein solcher Baukasten ist gar nicht besonders teuer (4 bis 9 Mark) und ermöglicht in seiner reichhaltigen Ausführungsform den Zusammenbau von nicht weniger als 30 verschiedenen Flugzeugmodellen. Als billiger und billiger Antrieb wird ein Ketteltrieb benutzt. Die so gebauten Modelle werden an der Decke aufgehängt und treiben dann in verschiedenen Schräglagen

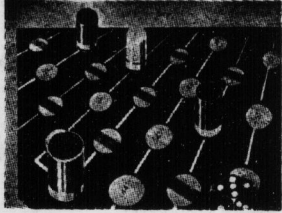
Bewegung! — Wer möchte da nicht auch gleich an das modernste Spiel der Gegenwart: Yo-Yo? Über wenige nur wissen, welche hübschen und reizvollen Tricks man mit dem einfachen Yo-Yo-Streife ausführen kann. Der Eingeweihte erzählt uns von dem „Gäuler“, dem „Krieger“, dem „dreißigfachen Kreislauf“, der „Mist“ und wie die frappanten Figuren alle heißen mögen, die zur „hohen Schule“ des Yo-Yo gehören. Natürlich kann man das alles nicht ohne weiteres mit einem beliebigen Yo-Yo-Streife machen, es gehört vielmehr ein präzise gearbeiteter, gut laufender Streife dazu, auch auf die Schur kommt es an; die Schur des „Kriegerstreife“ ist aus handelsüblicher ägyptischer Baumwolle hergestellt, sie ist nur lose um die Welle gelegt und kann, wenn die Winding locker geworden ist, durch Drehen wieder verfestigt werden.

Ausschneidebogen

Ausschneidebogen sind alt und doch stets modern, vor allem in der Form von Tier- und Landschaftsbogen, bei denen man die Einzelteile durch eine Art von feinen Blechscharnieren miteinander verbindet. Den so aus Kopf, Rumpf und Beinen entstandenen Tieren kann man durch die gezielte Verbindung der Einzelteile allerlei groteske Gestaltungen geben, die eine Quelle flüchtiger Heiterkeit bilden.

Unterhaltungsspiele

Man kann sich über eine allgrobe Erfindungsgabe unserer Unterhaltungsspiel-fabrikanten eigentlich nicht beklagen: ein paar Würfel- und Brettspiele bilden den Grundstock, und alles andere ist nur äußere Form, Variante, Aufmachung um so erfreulicher ist es, daß durch die Ventilport-bewegung neuerdings einige Abwechslung in das Einzelie gebracht worden ist. Wir finden da beispielsweise ein Ventilspiel, bei dem den Teilnehmern allerlei Fragen vorgelegt werden, die sie in kürzester Zeit



„Elektro-Brumm“, ein neues originelles Unterhaltungs-spiel

beantworten müssen. Das Spiel, das sich auch für Erwachsene eignet, erzieht zu raschem Denken — Außerdem spielt auch die Elektrizität dem Unterhaltungsspiel eine Rolle. Da gibt es zum Beispiel ein Frage- und Antwortspiel, bei dem die richtige Antwort sich durch das Aufflammen einer kleinen Glühbirne anzeigt. Das originelle elektrische Unterhaltungsspiel ist jedoch unangehört das Spiel „Elektro-Brumm“ ein Würfelspiel, das im Gegensatz zu ähnlichen Spielen seiner Art keinerlei Hindernisse, Gräben, Barrikaden und dergleichen aufweist, die dem Spieler schon von vornherein „moor“ gelassen wird. Dafür erzieht auf gewisse Fäden beim Spielen mit einer Spielfigur plötzlich ein geheimnisvolles Brummen, das den Spieler zwingt, mit seiner Figur solange zurückzugehen, bis das Brummen aufhört. Das Lieberausende und Neuartige an diesem Spiel liegt nun darin, daß man die brummenden Fäden nicht vorher kennt, da sie ständig wechseln, je daß ein eben noch ruhiges Spiel bei der nächsten Belegung plötzlich zu brummen beginnen kann.

Farben-Probleme

Die Farbe, die in tausendfacher Anwendungsvormen unter Auge erseht, muß denen, die von Berufs wegen mit ihr umgehen haben, doch manches zu schaffen. Der Refraktionsmeter, der Röntgenstrahl und der Graphit sind aus der Gemerbe und Industrie, die farbige Erzeugnisse herstellen, schon fast zur beträchtlichen Schwierigkeit gestellt, die in ihrer Auswirkung auch dem Laien nicht immer verborgen bleiben. Warum

bleicht die eine Barbaeus, warum dunkelt die andere nach, warum wird der Anstrich manchmal rötlich, warum löst er weißlich so leicht auf dem Untergrund? All diese und andere Fragen ist grundsätzlich wohl in den meisten Fällen schon die Antwort gefunden, ihre restliche Klärung im einzelnen aber muß doch noch häufig einer tiefergehenden wissenschaftlichen Erörterung vorbehalten bleiben. Besonders schwer ist die Entscheidung darüber, ob Mängel der bezeichneten Art auf bestimmte Eigenschaften der Farbstoffe, der Pigmente, oder auf solche der Bindemittel zurückzuführen sind. Die Farbstoffe unterscheiden sich dem Tierreich (Karmis) bald dem Pflanzenreich (Anilins) bald sind es Erden oder mineralische Naturprodukte (Oder, Umbra, Verblau). Viele von ihnen werden aus mineralischen Rohmaterialien abstrahlend gewonnen (Blau- und Chromgelb), viel mehr als künstliche Tiererzeugnisse aus dem Steinfloherer organischen Ursprungs hergestellt. Diese Verschiedenheit der Herkunft bedingt eine ganz gewaltige Verschiedenheit der Eigenschaften. Bei der Erörterung muß die Kristallform, die Polarisationseigenschaft in manchen Fällen sogar die Röntgenographie zu Hilfe genommen werden. Manche Farbstoffe bestehen aus deutlich geformten Kristallen; andere bilden ebenfalls Kristallstruktur, zeigen keine deutlichen Kristallformen mehr, weil die Kristalle durch das Reimwerden zerfallen sind. Andere schließlich stellen Körnerchen, Zusammenballungen von kaum definierbarer Gestalt dar. Man nennt sie gefälltes, amorph. Doch warum interessiert uns das? Weil es für die Beständigkeit zwischen Pigment und Bindemittel und somit für Aussehen und Haltbarkeit eines Anstriches eines Gemisches eines Druck aus ausschlaggebender Bedeutung ist. Spezialisten Farbstoffe brauchen zur Her-

stellung einer feinsten Farbe mehr Öl als bei anderen. Daraus ist die unterschiedliche Löslichkeit dieser in Pigmenten, und die unterschiedliche Widerstand der Mitterung, weil das Öl und nicht der Farbstoff unter dem Einfluß des Wassers ausquillt. Auf Grund dieser Erkenntnis erzeugt die moderne Farbstoffherstellung besondere „Anstrich“-Pigmente. Feinstkörnige Farbstoffe sind vielfach hart und grobkörnig; sie können auch durch langes Mahlen nicht verfeinert werden. Sie verlangen zwar weniger Öl, trocknen auch rascher ab, sie lagern in der angereicherten Farbe leichter ab, geben auch in der Kristallform zu Entschärfungen Anlaß, erzielbaren deren Feinheit und verringern die Größe des Muffras. Deshalb sind solche Pigmente nicht erwünscht, und es ist Sache der Fabrikation, auf ein ganz bestimmtes „Anstrich“-Anforderungen, hierbei kann nur die Feinheit der Pigmente geeignete Mittel an die Hand geben, lange war man darüber im unklaren.

Worum wurde Sorten des bekannten Chromgelb nachdrücken und andere wieder nicht? Auch hier hat erst die Fortschritt Arbeit gebracht. Bei Betrachtung im Mikroskop nämlich zeigt sich, daß die nachvollziehbar Sorten aus feinen Körnern, die beständige beugen aus langen Nadeln besteht. Es liegen demnach verschiedene Kristallformen vor. Seitdem man dies erkannt hat, kann man die Lichtbeständigkeit des Chromgelb, wenn auch nicht gänzlich beheben, so doch wesentlich verbessern, indem man sie Kristallform so teilt, daß nur Nadeln entstehen.

Die bunten Farbstoffe werden meist nicht allein verwendet, weil sie zu farblos und zu teuer sind; man vermischt sie mit Füllstoffen. Diese sind meist Naturprodukte wie Schieferasche, Kreisel, Gips, Stärke, Kleister, Schieferasche und Ton. Sie haben gleichzeitig in Wechselwirkung mit dem Bindemittel und beeinflusst dadurch die Haltbarkeit des Anstriches. Auch auf diesem Gebiet haben wissenschaftliche Erkenntnisse neue Möglichkeiten für die Industrie ergeben. Gerade die Erträge aber rechtfeinere, den Wunsch nach weiterer Vertiefung der Farbstoffforschung, die nach ein reiches Arbeitsfeld vor sich hat.

Löten ohne Feuer

Die Zulammenfassung oder Ausbuchtung von Metallteilen durch Löten oder Schweißen ist ein alterer als die Behauptung eines neuen Teils. In vielen Fällen wird auch ein sonst noch brauchbarer Gegenstand infolge einer unglücklichen Beschädigung völlig wertlos, weil man keine Gelegenheit hat, ihn wieder herzustellen und ihn zu beheben. Was macht die Ausbuchtung mit einem Schweißmittel ein kleines Loch? Die, wie wir hier ein Loch im Rohrer, eines Autos oder ein Loch in der Fensterrahmen hat schon manchmal vorher zur Ursache einer Stelle gekommen. Zu vermeiden hat aber die Ausbuchtung ein Schweißmittel geschaffen, das in festem Zustand aus Aufnahmestellen von Metallen abhebt und verdickener Art benutzt werden kann. Aus mit diesem Mittel Metallteil gesammelt, zusammengefügt Aluminiumverbindungen lassen eine Loch von mehr als 20 Millimeter ebenfalls hat ein ungewöhnlicher Bebrinnen der mit Metallteil zusammengefügt wird diese Loch aus, ohne zu zerfallen. Eine aus diesen Teilen wieder zusammengefügt Schweißmittel besteht nicht nur gegen die Einwirkung von Luft, sondern auch gegen die Einwirkung von Wasser. Diese beiden Stoffe sind in der Wärme zu geben. Wird das Loch in einem Rohrer mit Metallteil gefüllt, so kann die Ausbuchtung ebenfalls mit dem ihm in den Rohrer. Diese beiden Stoffe sind in der Wärme zu geben. Überträgt man diese Erfindung für Metallteil, so kann man ein Loch in einem Rohrer mit Metallteil gefüllt, so kann die Ausbuchtung ebenfalls mit dem ihm in den Rohrer. Diese beiden Stoffe sind in der Wärme zu geben.

Hohlraum für Wasserversorgung

Nach dem Beispiel der in hohlen mit harten Weizen ausgefüllten Schamannen untersuchen die Wissenschaftler für Bohrloch-Verfahren die in Amerika mehrfach ausgeführt sind bei man bei der Clinton-Wasserversorgung in Oklahoma. Sie ist ein Erfindung für die Aufnahme von Wasserleitern in tiefen Schichten. Die Erfindung besteht in einem Hohlraum, der mit einem 1/2 Zoll dicken Rohrer mit einem Durchmesser von 1/2 Zoll ausgefüllt ist. Die Erfindung besteht in einem Hohlraum, der mit einem 1/2 Zoll dicken Rohrer mit einem Durchmesser von 1/2 Zoll ausgefüllt ist. Die Erfindung besteht in einem Hohlraum, der mit einem 1/2 Zoll dicken Rohrer mit einem Durchmesser von 1/2 Zoll ausgefüllt ist.

Wirtschaftskrise legt den Baumarkt still

Mitteldeutsche Heimstätte berichtet: 2826 neue Wohnungen im Jahre 1931 geschaffen

Jahrestaufbaufeier — auch eine Wirtschaftsanbahnung

Aus Anlaß der Sonnenfeste... Es hat sich bereits um ein Ausmaß unter dem Vorhild des Oberbürgermeisters gebildet...

Bedenkliche Geschäfte

Im Frühjahr wurde vor einem halbjährigen Gedächtnis... Die jungen Leute hatten damit Glück, denn an sich dürfen sie niemandem etwas gewaltig anrechnen...

Erwerbslosigkeit durchkreuzt

Die Weimarer Kolonnenwerke verfolgten bis vor kurzer Zeit... Die Arbeiterfrage ist in der Zeit der gesamten Arbeiterschaft...

Wie oft werden durch bürokratische Prozesse die Erwerbslosen der Freiheit beraubt... Die Arbeiterfrage ist in der Zeit der gesamten Arbeiterschaft...

Herr von Scheiber ist beleidigt

Politischer Zwischenfall auf der Schützengasse... Am 6. August 1932 fand in einer Gastwirtschaft in Berlin ein Schützengasse Part... Die Entlassungen sind in der Zeit der gesamten Arbeiterschaft...

In allen preußischen Provinzen sind noch dem Kriege gemäße Wohnungsnot... Die Mitteldeutsche Heimstätte... Die Mitteldeutsche Heimstätte...

Die Mitteldeutsche Heimstätte... Die Mitteldeutsche Heimstätte... Die Mitteldeutsche Heimstätte...

Keine Volkseigenheit

Die Kunst nicht falsch. Sie ist lediglich eine Veranstaltung... Die Mitteldeutsche Heimstätte... Die Mitteldeutsche Heimstätte...

Kunsterwerblich oder drängen sich die Bauhandwerker... Die Mitteldeutsche Heimstätte... Die Mitteldeutsche Heimstätte...

Haarkreis

Ein noch unbekannter Mann versucht nachts beim Kaufmann... Die Mitteldeutsche Heimstätte... Die Mitteldeutsche Heimstätte...

Neues Quartier

Die Urkunde des Schwandens der Geisteskräfte... Die Mitteldeutsche Heimstätte... Die Mitteldeutsche Heimstätte...

Durch Hundsbild die Nase verloren

Wegen. Ein nicht alltäglicher Vorfall spielte sich... Die Mitteldeutsche Heimstätte... Die Mitteldeutsche Heimstätte...

Verharmloste Wiltdecke

Wichtig. In der vergangenen Nacht gegen 11 Uhr... Die Mitteldeutsche Heimstätte... Die Mitteldeutsche Heimstätte...

Man will nicht, daß sich diese öffentlichen Einrichtungen... Die Mitteldeutsche Heimstätte... Die Mitteldeutsche Heimstätte...

Die Krise am Baumarkt

Die Mitteldeutsche Heimstätte... Die Mitteldeutsche Heimstätte... Die Mitteldeutsche Heimstätte...

Wichtig, Ortsvereinstaffierer!

Bestimmte den Rassenabschluß für 1932

Das Geschäftsjahr 1932 zeigt sich seinen... Die Ortsvereinstaffierer... Die Ortsvereinstaffierer...

Wichtig, Ortsvereinstaffierer!

Bestimmte den Rassenabschluß für 1932

Das Geschäftsjahr 1932 zeigt sich seinen... Die Ortsvereinstaffierer... Die Ortsvereinstaffierer...

Wichtig, Ortsvereinstaffierer!

Bestimmte den Rassenabschluß für 1932

Das Geschäftsjahr 1932 zeigt sich seinen... Die Ortsvereinstaffierer... Die Ortsvereinstaffierer...

Wichtig, Ortsvereinstaffierer!

Bestimmte den Rassenabschluß für 1932

Das Geschäftsjahr 1932 zeigt sich seinen... Die Ortsvereinstaffierer... Die Ortsvereinstaffierer...

betrug die Gesamtzahl 1057, davon 787 aus dem Jahre 1930... Die Mitteldeutsche Heimstätte... Die Mitteldeutsche Heimstätte...

Die Gesamtzahl der 1931 betreuten Wohnungen war also 2826

Aus dem Geschäftsbereich der Gemeinnützigen Erdbauvereine... Die Mitteldeutsche Heimstätte... Die Mitteldeutsche Heimstätte...

Von der Mitteldeutschen Wohnungsbau-Gesellschaft mbH... Die Mitteldeutsche Heimstätte... Die Mitteldeutsche Heimstätte...

Die Mitteldeutsche Heimstätte

Die Mitteldeutsche Heimstätte... Die Mitteldeutsche Heimstätte... Die Mitteldeutsche Heimstätte...

Wichtig, Ortsvereinstaffierer!

Bestimmte den Rassenabschluß für 1932

Das Geschäftsjahr 1932 zeigt sich seinen... Die Ortsvereinstaffierer... Die Ortsvereinstaffierer...

Wichtig, Ortsvereinstaffierer!

Bestimmte den Rassenabschluß für 1932

Das Geschäftsjahr 1932 zeigt sich seinen... Die Ortsvereinstaffierer... Die Ortsvereinstaffierer...

Wichtig, Ortsvereinstaffierer!

Bestimmte den Rassenabschluß für 1932

Das Geschäftsjahr 1932 zeigt sich seinen... Die Ortsvereinstaffierer... Die Ortsvereinstaffierer...

Wichtig, Ortsvereinstaffierer!

Bestimmte den Rassenabschluß für 1932

Das Geschäftsjahr 1932 zeigt sich seinen... Die Ortsvereinstaffierer... Die Ortsvereinstaffierer...

